

Elbkurier

CDU MAGDEBURG

Informationsblatt des CDU-Kreisverbandes Magdeburg


Seite 2

 Bernd Heynemann
im Interview

Seite 4

 Sabine Wölfer präsentiert
sich als Kandidatin

Seite 6

 Familienpolitik stärken,
Kinderarmut senken!

Seite 8

 Nein aus Irland - Beitritts-
verhandlungen stoppen

Seite 11

 Rainer Kuhn gräbt in
historischem Boden

Seite 13

 RCDS: Menschenrechte
auf Kuba, Wahlen ...

Seite 15

 Der Aufschwung
setzt sich fort ...

Generalsekretär und Kandidatenkür

Wahlkreismitgliederversammlung am **2. Juli, 18:00 Uhr** 2008 im Ramada-Hotel zur Aufstellung des Bundestagskandidaten für die Neuwahlen des Bundestages voraussichtlich im September 2009. Die Wahlen versprechen spannend zu werden, da mindestens zwei Kandidaten zur Wahl antreten wollen (mehr darüber in diesem Heft).

Außerdem wird der Generalsekretär der CDU Deutschlands, Ronald Pofalla, erwartet, der zu den aktuellen bundespolitischen Themen sprechen wird.

Starke Mannschaft für Stadtrat 2009 aufstellen

Auch wenn die Wahlen zum neuen Stadtrat der Landeshauptstadt Magdeburg erst im Juni des nächsten Jahres erfolgen - wir dürfen die Zeit nicht ungenutzt verstreichen lassen! Denn es ist kein Geheimnis, dass wir eine Verbesserung unseres Wahlergebnisses von 2004 (25,0 Prozent) erreichen müssen. Dabei sollten wir uns erinnern, dass die CDU Magdeburg in den 90er Jahren schon einmal wie Phönix aus der Asche aufgestanden war: Nach enttäuschenden 21,5 Prozent im Jahre 1994 überflügelten unsere Kandidaten fünf Jahre später mit 30,9 Prozent alle anderen Parteien in der Stadt.

Damit wir Christdemokraten dies auch im Juni 2009 schaffen, sind vor allem zwei Dinge notwendig:

1. wir müssen die Magdeburger mit unseren Themen erreichen.
2. wir brauchen Kandidaten, die vor Ort bekannt sind und für ihr Engagement geschätzt werden.

Was sind die Themen, die die Magdeburger interessieren, die den Menschen wirklich unter den Nägeln brennen? Dazu haben wir bereits die ersten Schritte eingeleitet und vor sechs Monaten den Entwurf unseres Kommunalwahlprogramms verabschiedet. Die Themen sollten in den kommenden Monaten in unseren Ortsverbänden, Fachausschüssen und Vereinigungen noch einmal detailliert unter die Lupe genommen werden.

Wir müssen den Magdeburgern mit verständlichen Worten sagen können, wofür die Christdemokraten dieser Stadt stehen und welche Politik wir umsetzen wollen. Vielleicht sollten unsere Ortsverbände verstärkt das Gespräch mit den Bürgern in ihrem Stadtviertel suchen? Auch die AG Gemeinwesenarbeit und örtliche Bürgervereine bieten vielfältige Hinweise darauf, was die Magdeburger bewegt. Da müssen wir als CDU ganz nah bei den Menschen sein, dann werden unsere Politikideen auch den Magdeburgern aus dem

Herzen sprechen. Diese Vorschläge und Hinweise wird der Kreisvorstand bis zum Jahresende bündeln und dann eine Beschlussvorlage unseres Wahlprogramms vorbereiten.

Wir können eine schlagkräftige Mannschaft für den Stadtrat aufstellen, davon bin ich überzeugt! Dafür brauchen wir eine gute Mischung aus erfahrenen Kommunalpolitikern und jüngeren Menschen mit frischen Ideen, aus Frauen und Männern, aus allen Vereinigungen und Fachausschüssen. Hier sind zunächst unsere Ortsverbände gefordert, sich Gedanken zu machen!

Im Kreisvorstand haben wir uns verständigt, dass die Kandidatenlisten für alle zehn Kommunalwahlbereiche im zeitigen Frühjahr, wohl schon im Februar 2009, auf einer Gesamtmitgliederversammlung aufgestellt werden sollen. Denn in der Auswertung der Wahl 2004 wurde allgemein bemängelt, dass die abschließende Kandidatenaufstellung im Herbst - also sieben Monate vor der Kommunalwahl - viel zu früh war.

wir vor Ort bekannt sein und uns in die Gemeinwesenarbeit einbringen. Das gilt ebenso für "Newcomer" wie auch für langjährige Mitglieder des Stadtrates! Meine Erfahrung: Die Mitarbeit in Vereinen und Bürgerinitiativen hat zwei große Vorteile: man selbst lernt die Themen der Menschen im Stadtviertel kennen und umgekehrt erleben die Bürger den engagierten Vertreter ihrer Interessen. Wenn dann auch noch die Presse über diese Arbeit berichtet, dann ist mir um unseren Wahlerfolg gar nicht bange.

In den nächsten 12 Monaten werden uns noch viele Detailfragen beschäftigen, vom Spendensammeln bis zu Fragen der Wahlwerbung. Wenn wir unser ambitioniertes Ziel erreichen wollen, dann müssen wir als Kreisverband zusammen stehen und um das Vertrauen der Magdeburger für christdemokratische Politik werben. Deshalb bitte ich jedes unserer mehr als 500 Mitglieder und die vielen Sympathisanten unserer Partei: bleiben Sie nicht still zu Hause! Bringen



Ratsarbeit ist Teamarbeit. Die CDU-Fraktion ist vielfältig gefordert. Das Bild zeigt Stadträte der CDU bei der Besichtigung der Lukasklasse.

Wir haben also in unseren Ortsverbänden zwar noch Zeit für die Kandidatenfindung, aber wir wissen, dass alle notwendigen Vorgespräche auch ihre Zeit benötigen. Damit die Wähler im nächsten Jahr den Kandidaten der CDU ihr Vertrauen schenken können, müssen

Sie sich in die Diskussionen der Ortsverbände, Fachausschüsse und Vereinigungen mit ein! Machen Sie im Freundes- und Kollegenkreis schon jetzt Werbung für die CDU - nicht erst fünf Tage vor der Wahl!

*Ihr Jürgen Scharf, MdL
CDU-Kreisvorsitzender*

Bernd Heynemann will trotz Haushaltssanierung die

Elbkurier: Herr Heynemann, Sie sind nunmehr seit knapp sechs Jahren der CDU-Bundestagsabgeordnete für den Wahlkreis Magdeburg. Wenn Sie auf diese Zeit zurückschauen, welche Ereignisse haben sich Ihnen besonders eingeprägt?

Heynemann: Da fällt mir spontan das konstruierte Misstrauensvotum des damaligen Bundeskanzlers Schröder ein. Das war das Ende von Rot-Grün und das Ende meiner Jahre auf der Oppositionsbank. Und der Wahlkampf mit Angela Merkel auf dem Magdeburger Domplatz vor Tausenden Menschen.

Elbkurier: Was passierte in dieser Umbruchphase? Wie haben Sie diesen Bruch in der deutschen Politik erlebt.

Heynemann: Für mich als relativer Neuling waren die ersten drei Jahre in der Opposition wichtige Lehrjahre. Eine Opposition kann alles fordern. Im Herbst 2005 kamen wir dann in die Regierungsverantwortung, da änderte sich die Perspektive.

Elbkurier: Was bedeutete das für Sie als normaler Abgeordneter?

Heynemann: Ich empfand diese Zeit als Neubeginn und Aufbruch unter der Führung von Angela Merkel. Das hat mich politisch sehr geprägt. Mit der Übernahme der Regierungsverantwortung wurden für mich als Abgeordneter die Fragen der Bürger auch viel konkreter.

Elbkurier: Geht es da immer um Diätenerhöhung oder was treibt die Menschen um?

Heynemann: Das geht querbeet. Die Bürger fragen nach allem, was sie interessiert. Natürlich Diätenerhöhung, aber auch Bahn-Reform, EU-Vertrag oder Angleichung der Renten an das Westniveau und vieles mehr.

Elbkurier: Die Diätenerhöhung ging ja gründlich in die Hosen. Wie sehen Sie das?

Heynemann: Wir wollten eine Kopplung der Diäten an die Bezüge der Bundesrichter erreichen, mehr nicht. Aber das war jetzt nicht vermittelbar. Allerdings wird



Bernd Heynemann im Interview: "Ich möchte meine Arbeit im Deutschen Bundestag gerne fortsetzen, deshalb stelle ich mich am 2. Juli zur Wahl."

die Debatte wieder kommen, da bin ich sehr sicher.

Elbkurier: Mit welchen Debatten rechnen Sie denn für die kommende Bundestagswahl?

Heynemann: Darüber gab es bereits Gespräche mit der Kanzlerin. Wir müssen sehen, dass der Aufschwung der Wirtschaft auch bei den Leistungsträgern unserer Gesellschaft ankommt. Die etwa 28 Millionen Vollerwerbstätigen in Deutschland müssen mehr Netto in ihrem Portmonee haben.

Elbkurier: Und die Haushaltskonsolidierung? Gerät die wieder aus dem Blick, weil alle die Spenderhosen anziehen?

Heynemann: Wir streben weiter einen ausgeglichenen Haushalt für das Jahr 2011 an. Zurzeit schultert der Bund jährlich 43 Milliarden Euro für Zins und Tilgung. Das Geld fehlt uns natürlich überall.

Elbkurier: Also Schluss mit dem Ziel Nullneuerschuldung?

Heynemann: Das Ziel bleibt! Aber wir müssen uns bei den Steuern bewegen, weil die kalte Progressi-

on zuschlägt. Die Energiepreise explodieren geradezu und einzelne Grundnahrungsmittel sind spürbar teurer geworden. Wir müssen deshalb zum 1. Januar 2009 etwas machen. Das verlangt unsere Glaubwürdigkeit. Wir müssen auf die Bedürfnisse der Wähler reagieren.

Elbkurier: Wo wollen Sie ansetzen?

Heynemann: Wir müssen alle Bürgerinnen und Bürger erreichen, das ist meine feste Überzeugung. Es reicht nicht, wenn wir ein freies Schulesen finanzieren, obwohl alleine das schon etwa 400 Millionen Euro kosten würde. Wir müssen aber auch für die Alleinerziehenden, die Rentner und die Pendler etwas tun.

Elbkurier: Energie verbrauchen alle gesellschaftlichen Gruppen. Wäre das ein Ansatz?

Heynemann: Das kann ich mir vorstellen. Vielleicht wäre ein ermäßigter Mehrwertsteuersatz wirklich eine Lösung. Wir werden das diskutieren müssen.

Elbkurier: Solarstrom und Windkraft sind sehr teure Stromlieferanten ...

Heynemann: Aber die Kosten sinken deutlich. Gerade die ostdeutschen Länder sind sehr stark im Bereich von Solarstrom engagiert. Deshalb haben wir uns für eine langsamere Degression bei der Einspeisevergütung eingesetzt, sonst hätten wir die Entwicklung vielleicht abgewürgt. Bei der Braunkohle müssen wir trotz der Umweltprobleme die Arbeitsplätze sichern. Und bei der Kernenergie setzt sich die Unionsfraktion für verlängerte Laufzeiten der deutschen Atomkraftwerke ein.

Elbkurier: Was kann oder muss in Magdeburg getan werden, damit Solar- und Windkraft sich weiter gut entwickeln?

Heynemann: In den Bereichen Sonne und Wind gibt es in Sachsen-Anhalt Marktführer. Das müssen wir mit aller Kraft unterstützen. Hier entsteht Know-how der Zukunft. Was uns dabei fehlt, sind geeignete Speichermedien, um den produzierten Strom aus Sonne und Wind dann verfügbar zu haben, wenn er auch tatsächlich gebraucht wird. Hier wird fieberhaft geforscht.

Elbkurier: Müsste nicht auch ein Lehrstuhl an einer der beiden Magdeburger Hochschulen eingerichtet werden, um die Forschungskompetenz in Sachen Windkraft am hiesigen Produktionsstandort auszubauen?

Heynemann: Das wäre sicherlich sehr zu begrüßen. Der Oberbürgermeister sollte aktiv werden. Für den neuen Wirtschaftsbeigeordneten, der hoffentlich von der CDU kommt, wäre das eine lohnende Aufgabe.

Elbkurier: Damit wären wir bei der Kommunalpolitik. Herr Heynemann, Sie sind seit 1999 Mitglied im Stadtrat. Wie verträgt sich das mit Ihrem Bundestagsmandat?

Heynemann: Organisatorisch ist es manchmal schon kompliziert. Aber es ist von großem Vorteil zu wissen, wie die Dinge auf kommunaler Ebene laufen.

weiter auf Seite 3

Leistungsträger zum Januar 2009 entlasten

Elbkurier: Könnten Sie das konkretisieren?

Heynemann: Ich habe mich erfolgreich eingesetzt für den Bau der Niedrigwasserschleuse, für den Erhalt des Schiffshebewerks und habe dazu den Verkehrsausschuss des Bundestages nach Magdeburg geholt. Ich stehe aber auch für die Verlängerung der A 14 nach Schwerin und für die bessere Schifffbarkeit der Elbe von Hamburg bis Dresden. Die starke Zunahme des LKW-Verkehrs zeigt doch, dass wir dringend Verkehr von der Straße auf die Schiene und die Wasserwege bringen müssen.

Elbkurier: Was muss dafür getan werden, damit nicht noch mehr LKWs auf die Straßen kommen?

Heynemann: Der Hafen Magdeburg hat Potenzial, um wichtigen Hinterlandverkehr aus Hamburg aufzunehmen. Schiffe sind umweltfreundlich und billig. Schauen Sie, der Container-Transport von Singapur nach Hamburg ist billiger als der Weitertransport von Hamburg nach Hannover. Das mag man kaum glauben, aber die Fachleute berichten mir das. Hier sehe ich Chancen für Magdeburgs Zukunft als Logistikstandort.

Elbkurier: Mit welchen Themen und Projekten haben Sie sich als Abgeordneter besonders beschäftigt?

Heynemann: Ich bin stolz, dass wir das Ehrenamtsgesetz beschlossen haben. Das brachte die Übungsleiterpauschale, bessere steuerliche Regelungen für Vereine und ein wesentlich verbessertes Stiftungsrecht. Das hat allen Vereinen sehr geholfen, nicht nur dem Sport.

Elbkurier: Sie sind auch Mitglied des Europarats und haben noch weitere politische Funktionen. Wie verträgt sich das?

Heynemann: In der Tat wirke ich auf vier Ebenen: Als Stadtrat und Mitglied des CDU-Kreisvorstandes auf Kreisebene, als Mitglied im CDU-Landesvorstand auf Landesebene, als Abgeordneter des Bundestages auf Bundesebene und als Mitglied des Europarates auch auf europäischer Ebene.

Elbkurier: ... Das klingt nach Multifunktionär?...

Heynemann: Viele Themen berühren mehrere Ebenen und Zuständigkeiten. Da ist es oft von Vorteil, wenn man auch die Sichtweise und Interessen der anderen Partner kennt.



Elbkurier: Als begeisterter Sportler und als Mitglied im Sportausschuss des Bundestages muss ich Sie natürlich auch auf diese große Leidenschaft ansprechen. Der Landessportbund steht heftig in der Kritik, der SCM sucht schon wieder ein neues Präsidium und der FCM hat den Aufstieg in die neue 3. Liga schon wieder knapp verpasst. Wie ist Ihre Sicht der Dinge?

Heynemann: Die Affäre beim Landessportbund hat kein gutes Licht auf Sachsen-Anhalt geworfen. Frau Kuppe muss stärker kontrollieren, weil dort haarstreubende Sachen passiert sind. Die Krise ist noch nicht beendet, weil die Vorgänge noch nicht richtig aufgearbeitet sind. Und zu SCM und FCM möchte ich nichts sagen.

Elbkurier: Ist das Ihre Botschaft an die Sportstadt Magdeburg?

Heynemann: Ich setze mich sehr dafür ein, dass Magdeburg ein Austragungsort der Weltmeisterschaft im Frauenfußball im Jahr 2011 wird. Das wäre ein Signal nach vorn. Außerdem müssen wir die negativen Begleiterscheinungen am Rande vieler Spiele im Blick behalten...

Elbkurier: ... Sie sprechen die regelmäßigen Gewaltausbrüche vor und nach den Fußballspielen an ...

Heynemann: Ja, Gewalt und Doping sind zwei zentrale Themen im Sport. Wir brauchen bessere

Kontrollsysteme gegen Doping und für saubere Spiele. Zum Thema Gewalt plant der Bundestag eine große Anhörung, um hier zu geeigneten Maßnahmen zu kommen. Aber die Gewalt beim Sport - leider auch von Fans des FCM - ist ein gesamtgesellschaftliches Problem und ein internationales, kein Ost-West-Problem. Deshalb ist die gesamte Gesellschaft gefordert.

Elbkurier: Herr Heynemann, Sie wollen sich wieder um die Kandidatur für die Bundestagswahlen im Herbst 2009 bewerben. Warum?

Heynemann: Ja, ich möchte meine Arbeit im Deutschen Bundestag gerne fortsetzen. Es ist so, dass man etwa eine Legislaturperiode braucht, um den komplizierten Gesetzgebungsapparat zu verstehen. In der nun laufenden zweiten Periode konnte ich mich schon an vielen Stellen einbringen und in der kommenden Legislaturperiode möchte ich gerne weiter meine Schwerpunkte im Bereich Sport sowie Bau und Verkehr setzen.

Elbkurier: Welche konkreten Projekte haben Sie im Auge?

Heynemann: Ich möchte im Sport das Thema Doping anpacken. Im Bereich Verkehr möchte ich mich vor allem um die Umsetzung der Transeuropäischen Verkehrsnetze kümmern mit dem Schwerpunkt eines durchgängigen Transportkorridors von Skandinavien über Mitteleuropa bis zur Adria. Damit zusammen hängend möchte ich mich vor allem auch den Problemen des Transport- und Logistikgewerbes widmen, die unter den Energiepreisen zurzeit besonders zu leiden haben.

Elbkurier: Voraussichtlich werden Sie bei der Kandidatenaufstellung mindestens eine Mitbewerberin haben. Wie gehen Sie in diesen Wettbewerb?

Heynemann: Unser Wahlkreis ist um den Altkreis Schönebeck erweitert worden. Ich habe alle Ortsverbände besucht und mich mit deren Problemen vertraut gemacht. Ich gehe optimistisch in die Nominierung am 2. Juli.

Elbkurier: Vielen Dank für dieses Gespräch.

wik

Termine

Juli

01.07.2008, 19:00 Uhr
OV Am Neustädter Feld
Gasthaus PoMo's,
Baumschulenweg 58

02.07.2008, 18:00 Uhr
Gesamtmitgliedervers.
Ramada-Treff-Hotel,
Hansapark 2

07.07.2008, 19:00 Uhr
OV Südost
Gemeindehaus St. Norbert
Kapellenstr. 3

07.07.2008, 18:30 Uhr
MIM
Gaststätte "Paulaner"
Hegelstr./Einsteinstraße 13b

11.07.2008
Sommerfest des
CDU-Landesverbandes
Wendgräben

August

27.08.2008, 18:00 Uhr
MIT Wiesenfest
Gründer- und Technologie-
zentrum Handwerk
in Magdeburg

September

01.09.2008, 18:30 Uhr
MIM
Gaststätte "Paulaner"
Hegelstr./Einsteinstraße 13b

02.09.2008, 19:00 Uhr
OV Am Neustädter Feld
Gaststätte PoMo's,
Baumschulenweg 48

06.09.2008, 14:00 Uhr
OV Am Neustädter Feld
Kuchenbasar auf dem
Stadtteilstadt Neustädter Feld

16.09.2008, 10:00 Uhr
Senioren Union
Fahrt Wasserwerk Colbitz

26.09.2008, ab 17:15 Uhr,
OMV-Ostpreußischer Abend
Beratungsraum der CDU-
Landesgeschäftsstelle
Fürstenwallstraße 17

Oktober

07.10.2008, 18:30 Uhr
MIM
Gaststätte "Paulaner"
Hegelstr./Einsteinstraße 13b

weitere Termine Seite 10

Gemeinsam für die Zukunft auf Bundesebene

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder,

am 2. Juli 2008 wird die Mitgliederversammlung zur Nominierung des/der Bundestagskandidaten/in für den neu zugeschnittenen Wahlkreis 70, in Magdeburg, stattfinden.

Bei dieser Wahl werde ich antreten und ich möchte deshalb die Gelegenheit nutzen, mich kurz bei Ihnen vorzustellen, um Ihr Vertrauen und Ihre Stimme werben mit der Hoffnung, Sie am 2. Juli 2008 um 18:00 Uhr im Ramada-Hotel begrüßen zu können.

Ich heiße Sabine Wölfer, bin ein Magdeburger Kind, verheiratet, Mutter einer Tochter und seit 1997 Mitglied in der CDU.

Seit meinem Parteiantritt engagiere ich mich in der CDU und ihren Vereinigungen intensiv und habe auch gerne Verantwortung übernommen. So u.a. als Ortsverbandsvorsitzende, als stellvertretende CDU-Kreisvorsitzende, als Kreisvorsitzende der Frauen-Union, aber auch auf Landesebene. Die CDU ist für mich die richtige Partei und eine gute Wahl, dennoch braucht die CDU - vor Ort, auch hier in Magdeburg - eine

klare Identität, welche ich, mit Ihnen gemeinsam, positiv mitgestalten möchte.

In meiner Tätigkeit als selbständige Versicherungsfachfrau eines global agierenden Versicherungsunternehmens bin ich Ansprechpartner für den Vertrieb von Finanzprodukten. Dort stelle ich meine fachliche Kompetenz bezüglich Problemanalyse, strategischer Zielfestlegung, organisatorischer Umsetzung und Erfolgskontrolle täglich unter Beweis.

Ich bin ein Mensch, der unternehmerisch denkt und handelt und über Erfahrung in Wirtschaftlichkeit und Innovation verfügt.

Kommunikationsgeschick, hohe Belastbarkeit und die Fähigkeit, mich und ein Team zu motivieren sind für mich keine Schlagworte, sondern wichtige Eigenschaften, die ich Ihnen garantiere.

Sie können auf meine langjährige Erfahrung als Fachberaterin bauen und die damit verbundene Fähigkeit, stets flexibel auf neue Anforderungen zu reagieren und Projekte umsichtig und zielorientiert zu leiten. Ich bin es gewohnt, strukturelle Veränderungen anzustoßen und zu begleiten sowie



Sabine Wölfer will sich am 2. Juli bei der Wahlkreisversammlung als Kandidatin gegen Bernd Heyneman durchsetzen. Foto: Tobias Krull

Entscheidungen fundiert zu vermitteln.

Der damit verbundenen Verantwortung bin ich mir bewusst und bringe das entsprechende Pflichtgefühl mit.

Diese Eigenschaften helfen mir auch in meiner ehrenamtlichen Arbeit außerhalb der Politik. Hier erlebe ich die Bedürfnisse und Sorgen der Menschen vor Ort unmittelbar und erfahre, wo der Schuh drückt.

Diese Erfahrungen würde ich gerne dazu nutzen, auf Bundesebene entsprechende Entscheidungsprozesse zu beeinflussen.

Die CDU Magdeburg ist eine große Volkspartei mit viel Leistungskraft, welche es zu nutzen gilt. Ich bin mir sicher, die CDU wird sich auf solide Weise den anstehenden Herausforderungen stellen und ich würde gern meinen Beitrag zum gemeinsamen Erfolg leisten. Die Bewerbung stellt für mich eine berufliche Herausforderung dar, die mich fordert und mir Raum gibt, zum Wohle der Menschen zu arbeiten. Ich freue mich auf ein persönliches Gespräch mit Ihnen am 2. Juli und verbleibe mit freundlichen Grüßen
Ihre Sabine Wölfer

Stalking - ein lapidares Modewort oder tödlicher Ernst?

Dass "Stalking" - ein böses, anhaltendes Nachstellen und Belästigen einer Person - schon lange kein Prominenten-Problem mehr ist, davon konnten sich die Besucher, der am 10.06.2008 von der Vorsitzenden der Frauenunion Magdeburg, Sabine Wölfer, hervorragend organisierten öffentlichen Diskussionsrunde mit einem hochversierten Fachpräsidium, bestehend aus Vertretern der Staatsanwaltschaft, Rechtsanwälten, Polizei und Opferhilfe, selbst überzeugen.

Unterstrichen - und bei manchem Zuhörer, die eine oder andere "Gänsehaut" hervorrufend, berichteten Stalking - Opfer über ihre eigene authentische Geschichte.

Der für diese Veranstaltung gewonnene Moderator, Michel Richter, ging sehr emotional,



Im Podium von links: Rechtsanwältin Brauer, Herr Ehrlich von der Polizei Magdeburg, Staatsanwältin Freitag, Rechtsanwältin Küllmei, Dipl.-Soziologin Mürcke, Polizeidienststelle Nord und Moderator Michael Richter. Foto: Krull

jedoch die unterschiedlichen Betrachtungsweisen beachtend, mit diesem sensiblen Thema um. Aufklärung erfolgte über die einerseits starken Beeinträchtigungen

des gesamten Lebensumfeldes der Opfer sowie den rechtlichen Spielraum für Staatsanwaltschaft und Rechtsanwälte. Staatsanwältin Freitag formulierte auch die

Schwächen des im Jahr 2007 erlassenen Anti-Stalking-Gesetzes, da man bis vor wenigen Jahren das systematische Nachstellen von Personen gar nicht als möglichen Straftatbestand sah.

Nach ergreifenden Stunden und einer sehr regen Diskussion, gab Sabine Wölfer den Opfern das Versprechen, in den kommenden Zusammenkünften der Frauenunion diese Veranstaltung Revue passieren zu lassen und nach Möglichkeiten der Unterstützung zu suchen, denn das Bedürfnis nach Schutz und Hilfe liegt den Opfern sehr am Herzen.

Bleibt uns von dieser Stelle aus den Opfern nur den Satz von Winston Churchill mit auf den Weg zu geben: "Ich gebe nie, nie, nie, nie, ich gebe niemals auf!"

Evelyn Hübner
Frauenunion Magdeburg

Nach der verlorenen OB-Wahl - Wie kann die Schlagkraft der CDU Magdeburg gestärkt werden?

Die Ergebnisse der letzten Oberbürgermeisterwahlen gaben für viele Mitglieder und Sympathisanten der Magdeburger CDU umfangreichen Anlass zur Diskussion. Mit einem Ergebnis von unter 10 Prozent für den CDU-Kandidaten Wigbert Schwenke wurde keines der selbstgesteckten Ziele erreicht. Es gelang in keiner Weise, das vorhandene CDU-Wählerpotential zu aktivieren. Vor dem Hintergrund dieses Wahlabakels und vieler kritischer Debatten erhob sich die Forderung nach einer umfassenden Wahlanalyse und der Erarbeitung von Handlungsvorschlägen für die Kreispartei. Deshalb hat der CDU-Kreisvor-

stand die Bildung eines zeitweiligen Arbeitskreises "Die CDU in Magdeburg als Großstadtpartei" beschlossen. Hier sollen Verantwortungsträger unserer Partei in Zusammenarbeit mit kritischen CDU-Mitgliedern ohne eine derzeitige Parteifunktion gemeinsam Perspektiven, Ideen und Anregungen für die künftige Parteiarbeit in Magdeburg sammeln, um die CDU der Landeshauptstadt für kommende Wahlen besser aufzustellen. Die Verbesserung der programmatischen und personellen Schlagkraft der CDU Magdeburg wird dabei als Daueraufgabe gesehen. Dass das Problem relativ schlechter

Wahlergebnisse auf kommunaler Ebene kein Besondere der Magdeburger CDU darstellt, macht die Tatsache deutlich, dass die CDU in den Großstädten der neuen Bundesländer keine Oberbürgermeisterin bzw. keinen Oberbürgermeister stellt.

Eine einfache Antwort auf die Frage, wie die CDU in Magdeburg wieder erfolgreicher werden kann, gibt es daher nicht. Vielmehr stehen wir vor einem ganzen Komplex von Aufgaben und notwendigen Aktivitäten. Das Spektrum reicht dabei von der Öffentlichkeitsarbeit, Perspektiven der Personalentwicklung, über organisatorische Fragen bis zur

programmatischen Arbeit der Magdeburger CDU. Gerade im Hinblick auf das "Superwahljahr" 2009 mit Kommunal-, Europa- und Bundestagswahlen gilt es die Schlagkraft und Kampagnenfähigkeit unserer Partei vor Ort weiter zu stärken. Zur CDU-Gesamtmitgliederversammlung im Herbst diesen Jahres soll ein entsprechendes Thesenpapier durch den Arbeitskreis erstellt werden, das dann zur Diskussion gestellt wird. Mitglieder, die sich zu diesem Themenkomplex äußern wollen und Anregungen einbringen möchten, sollten sich an die Mitglieder des Kreisvorstandes wenden.

Wilfried Köhler / Tobias Krull



Magdeburger Verkehrsbetriebe stehen vor Herausforderungen

Nach dem Motto "Lieber miteinander reden als übereinander" besuchte die CDU-Ratsfraktion die Zentrale der Magdeburger Verkehrsbetriebe GmbH. Neben der Besichtigung des hochmodernen Betriebsleiterturms und des Gleichrichterwerkes ging es vor allem darum, mit der Geschäftsführung den Dialog über die weitere Entwicklung dieses bedeutenden kommunalen Unternehmens zu führen.

In den Gesprächen zwischen dem MVB-Geschäftsführer Klaus Regeher sowie dem Betriebsleiter Pitt Friedrichs mit den Vertretern der CDU-Ratsfraktion Magdeburg wurde vor allem eines deutlich: Die MVB ist ein gut aufgestelltes Unternehmen. Es steht aber gleichzeitig vor großen Herausforderungen.

Neben der Änderung bundesrechtlicher Rahmenbedingungen, als Stichwort seien hier nur die sogenannten Regionalisierungsmittel für den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) genannt, geht es vor allem um die Absenkung der städtischen Zuschüsse für die MVB. Natürlich sind die MVB der größte Zuschussempfänger unter den städtischen Unternehmen, aber ein attraktiver ÖPNV wird sich niemals

vollständig kostendeckend betreiben lassen. Als CDU-Ratsfraktion wissen wir um die Bedeutung dieses Unternehmens für die Lebensqualität in unserer Stadt und wir werden dies auch bei den weiteren Anstrengungen und Abstimmungen zur Haushaltskonsolidierung nicht unberücksichtigt lassen. Weitere Problemfelder könnten sich aus der rechtlich notwendigen Neuvergabe der Konzessionen für die Fahrstrecken des ÖPNV in Magdeburg ergeben.

Den Willen der Magdeburger Verkehrsbetriebe zu Gründung eines Verkehrsbundes rund um die Landeshauptstadt begrüßen wir ausdrücklich. Hier müssen die rechtlichen, organisatorischen und vor allem finanziellen Rahmenbedingungen, unter Beteiligung des Landes, schnellstmöglich geklärt werden, um ein attraktives Angebot für die Bürgerinnen und Bürger zu schaffen. Dabei dürfen die entsprechenden Mehrbelastungen nicht zu Lasten der MVB gehen, sondern hier ist die Landesregierung gefordert.

Zur Sprache kam aber auch das Thema Videoüberwachung. Der Einsatz der entsprechenden Technik

hat zu einer deutlichen Reduzierung von Vandalismusschäden bei den MVB geführt. Die Forderung der CDU-Ratsfraktion nach dem Ausbau wird durch diese Tatsache noch einmal deutlich unterstützt.

Dies bezieht sich auch auf die Überwachung von öffentlichen Plätzen mit entsprechendem Gefahrenpotential wie dem Neustädter Platz. Darüber hinaus sprechen wir uns ausdrücklich für eine Erweiterung der sogenannten Alkoholverbotzone auf den Bereich Ernst-Reuter-Allee / Breiter Weg aus.

Im Nachgang zu diesem Gespräch besuchten die Vertreter der CDU-Ratsfraktion die bei den Silvesterkrawallen verletzte Straßenbahnfahrerin Birgit Loose und dankten ihr mit einem Blumenstrauß für ihr couragiertes Verhalten. Sie hatte, trotz massiver Angriffe, auch körperlicher Art, noch ihren Straßenbahnzug aus der unmittelbaren Gefahrenzone gelenkt. Trotzdem beläuft sich der durch die Randalierer verursachte Schaden an der Straßenbahn auf ca. 17.000 Euro.

*Reinhard Stern
CDU-Ratsfraktionsvorsitzender*



*Ratsfraktionsvorsitzender Reinhard Stern und Stadtrat Wigbert Schwenke, MdL, dankten Birgit Loose für ihren mutigen Einsatz in der Silvesternacht.
Foto: Tobias Krull*

Ministerin Ursula von der Leyen zu Gast bei der Langen Tafel



Aus Anlass des 14. Bundestafeltreffens reisten Verantwortliche von über 750 Tafeln nach Magdeburg, um sich über ihre Arbeit auszutauschen.

Traditionell wird bei diesen Tref-

fen in Form der "Langen Tafel", bei der Essen ausgereicht wird, über die Arbeit der Tafeln öffentlich informiert. In diesem Jahr nahm auch die Schirmherrin der Deutschen Tafeln, die Bundesfa-



milienministerin Ursula von der Leyen, an diesem Termin teil und kam deshalb in die Landeshauptstadt.

Am Rande der Veranstaltung begrüßte Sie auch der Landtags-

abgeordnete Wigbert Schwenke, der die Junge Union Magdeburg bei der Sammlung einer Lebensmittelspende für die Magdeburger Tafel unterstützt hatte.

Tobias Krull

Von der Leyen: Familienpolitik stärken, Kinderarmut senken

Im internationalen Vergleich gelingt es Deutschland gut, Kinderarmut zu bekämpfen. "Wir liegen im oberen Drittel", erklärte Familienministerin Ursula von der Leyen in der Debatte "Existenz von Kindern sichern" im Deutschen Bundestag. Bedürftige Kinder würden hierzulande besonders stark finanziell gefördert. Sie erhielten um ein Drittel höhere Leistungen als Kinder oberhalb der Armutsgrenze. Damit habe Deutschland die am stärksten an armen Kindern ausgerichteten Förderungen innerhalb der alten Mitgliedstaaten der Europäischen Union.

Dessen ungeachtet gebe es in Schweden, Dänemark und Finnland deutlich weniger Kinderarmut als hierzulande. Ziel bleibe es deshalb, Kinderarmut nachhaltig zu senken. Nötig sei dazu in erster Linie ein "kluger Mix von Maßnahmen", betonte die CDU-Politikerin. Neben der notwendigen finanziellen Unterstützung förderten erfolgreiche Länder beispielsweise die Erwerbstätigkeit beider Elternteile. Beim Kampf gegen Kinderarmut dürfe also nicht nur auf die Kinder geschaut werden, sondern auch auf die Situation der Eltern.

Die Familienministerin wies darauf hin, dass die Grundmuster

von Kinderarmut immer dieselben seien: Kinder lebten in Armut wegen der Arbeitslosigkeit der Eltern oder weil sie in kinderreichen Familien aufwachsen würden. Gerade für Mehrkinderfamilien seien staatliche Leistungen existenziell wichtig, unterstrich von der Leyen. Denn Kinder blieben in Teilhabe-Armut, wenn sie keine Chancen auf Bildung und Entfaltung ihrer eigenen Fähigkeiten erhielten.

Von Armut betroffen seien vor allem die Kinder von Alleinerziehenden (800.000), die Kinder aus

kinderreichen Familien (400.000) und die Kinder mit Migrationshintergrund (520.000).

Die CDU-Politikerin sagte weiter, dass Arbeitsplätze das erste Mittel gegen Kinderarmut seien. Der guten Konjunktur sei es zu verdanken, dass seit Anfang 2007 die Zahl der unter 15-jährigen Kinder in den Bedarfsgemeinschaften der Grundsicherung für Arbeitssuchende zurückgehe. Dies sei ein "wichtiger Erfolg". Die 1,6 Millionen neuen Arbeitsplätze wirkten sich unmittelbar auf die Familien aus.

Allerdings verlasse sich die Bundesregierung nicht allein auf die Konjunktur, sondern setze eigene familienpolitische Schwerpunkte: Neben dem Elterngeld nannte von der Leyen den verbesserten Kinderzuschlag. Zusammen mit der Wohngeldreform würden so 250.000 Kinder erreicht, vorher waren es nur 100.000.

Daneben rückte von der Leyen Familien mit kleinen Einkommen in den Fokus. Sie zahlten keine Steuern und profitierten deshalb nicht von Freibeträgen oder staatlichen Transferleistungen. Für diese Familien sei das Kindergeld zur Armutsprävention entscheidend.

Wenn im Herbst über eine Erhöhung des Kindergeldes debattiert werde, müsse darauf geachtet werden, wer diese Leistung vor allem benötige, sagte die CDU-Politikerin. Denn vor allem die kinderreichen Familien und die Alleinerziehenden mit mehreren Kindern seien von Armut betroffen.

Von der Leyen machte deutlich, dass für das dritte Kind das Kindergeld seit 1995 nicht mehr erhöht worden sei. Deshalb werde sie nachdrücklich für die Einführung eines gestaffelten Kindergeldes.

Bundes-CDU



Die Familie muß wieder ins Zentrum christdemokratischer Politik gerückt werden. Die anhaltend niedrige Geburtenrate zwingt zum Handeln. Hier ein Bild vom Kinderfest in Ottersleben, bei dem die zahlreichen jungen Zuschauer offensichtlich viel Spaß bei einer Vorführung mit diversen Haustieren hatten. Foto: Birgit Uebe

Gelöbnis von Bundeswehr-Rekruten



Am 6. Juni war es soweit. Auf dem Alten Markt in Magdeburg, mitten im Herzen unserer Stadt, legten Rekruten des Logistikregiments 17 "Sachsen-Anhalt" ihr Gelöbnis ab. Damit bekannten sich diese Soldatinnen und Soldaten zu ihren Grundpflichten gegenüber der Bundesrepublik

Deutschland. Neben dem Kommandeur des Regiments Oberst Wolfgang Rabach sprach auch der Magdeburger Oberbürgermeister Dr. Lutz Trümper bei diesem feierlichen Zeremoniell.

Ebenfalls anwesend war neben weiteren CDU-Mitgliedern der Land-

tagspräsident Dieter Steinecke, MdL. An dieser Stelle sei daran erinnert, dass die CDU-Ratsfraktion mit ihrem Antrag aus dem Jahr 2003 ein solches öffentliches Gelöbnis bzw. diesbezügliche Gespräche zwischen der Bundeswehr und Stadt beantragt hatte. Damals fand sich bedauerlicherweise nicht die nötige Mehrheit im Magdeburger Stadtrat.

Umso schöner ist es nun, dass diese Veranstaltung, die zum einen den besonderen Stellenwert der Wehrpflicht in der Gesellschaft und zum anderen die Verbundenheit zwischen Bundeswehr und der Landeshauptstadt symbolisiert, nun doch stattgefunden hat.

Die gesamte Veranstaltung wurde vom Luftwaffenmusikkorps 4 aus Berlin musikalisch umrahmt.

Text und Foto: Tobias Krull

Spendensammlung für "Magdeburgerin mit Kind"

Gemeinsam mit dem Besitzer des City-Hotels, Michael Siegmann, startete die Frauen Union Magdeburg (FU) unter ihrer Vorsitzenden, Sabine Wölfer, Anfang April die Spendensammlung zur Finanzierung der Skulptur "Magdeburgerin mit Kind". Diese soll ihren Platz in der unmittelbaren Nähe des Kunstwerkes der "Magdeburger" auf dem Konrad-Adenauer-Platz finden. Beide Werke wurden vom Künstler Volker Kiehn entworfen. Gleich zum Start kamen rund 1000 Euro an Spenden für das Projekt zusammen.

Als wohl prominentester Sammler war der Minister für Landesentwicklung und Verkehr Dr. Karl-Heinz Daehre mit von der Partie. Ein weiterer aktiver Unterstützer ist der CDU-Stadtrat Hubert Salzborn.



Im Bild von links nach rechts: Minister Dr. Karl-Heinz Daehre, Sonja Brauer (FU), Gisela Luding (FU), Künstler Volker Kiehn und FU-Kreisvorsitzende Sabine Wölfer betrachten das Skulpturmodell "Magdeburgerin mit Kind". Die FU-Kreisvorsitzende hält in den Händen die vom Künstler aus diesem Anlass selbst geschaffene Spendenbüchse. Foto: Tobias Krull

Damit die benötigte Summe, mehrere 10.000 Euro, schnellstmöglich

zusammen kommt, sind weitere Aktionen geplant. *Renate Röhr*

Seniorenunion: aktiv und offen für neue Mitstreiter

Seniorenunion drückt aus, dass sich hier CDU - Mitglieder der älteren Generation politische engagieren. Zwar sind wir aus dem beruflichen Leben ausgeschieden aber trotzdem am politischen und geselligen Leben interessiert.

Einmal im Monat treffen wir uns in der Geschäftsstelle der CDU, um politische Themen und deren Auswirkungen usw. zu diskutieren. Erfahrene Mitglieder der Geschäftsstelle und Gastredner geben uns

Hinweise und beraten mit uns über wichtige Entscheidungen. Aber auch Besuche, wie die in der Gedenkstätte Moritzplatz oder eine anberaumte Sitzung im Landtag mit anschließender Diskussion beim Landtagspräsidenten Steinecke, standen auf dem Programm.

Die Weiterentwicklung unserer Stadt steht für uns im Mittelpunkt. So haben wir z.B. das Wasserstraßenkreuz und das neue Müllheizwerk bei sehr anschaulichen Erläuterun-

gen kennengelernt. Auch der Wetterwarte haben wir einen interessanten Besuch abstatten können.

Tagesfahrten stehen als gesellige Unternehmung mit auf dem Jahresplan der Seniorenunion. Der Harz, die Heide und Dresden mit Grünem Gewölbe waren eindrucksvolle Erlebnisse.

Wir laden interessierte Unionsfreunde und Gäste herzlich ein. Es lohnt sich, wir haben noch viel vor.

Helga Janke

Wigbert Schwenke: "Vielen Dank für ihre Unterstützung"

Bei der Wahl zum Oberbürgermeister der Landeshaupt-



stadt Magdeburg konnte ich leider nur den 3. Platz erreichen. Damit blieb die CDU und auch ich persönlich weit unter den selbstgestellten Zielen.

Dieses Ergebnis muss gründlich analysiert und die notwendigen Schlussfolgerungen zur Arbeit der CDU in Großstädten und insbesondere in Magdeburg gezogen werden.

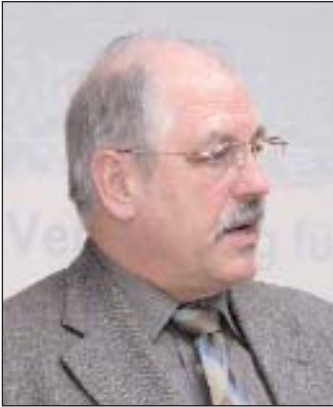
An dieser Stelle möchte ich zuerst allen Danken die überhaupt von ihrem Stimmrecht Gebrauch gemacht haben und natürlich insbesondere denen, die mir ihre Stimme und damit ihr Vertrauen geschenkt haben.

Die Wahlbeteiligung von nur 35,1 Prozent macht deutlich, dass es eine gemeinsame Aufgabe aller demokratischen Kräfte in Magdeburg sein muss, die große Zahl der Nichtwähler wieder zur Beteiligung an politischen Prozessen zu gewinnen.

Besonderen Dank schulde ich allen, die mich in vielfältiger Art und Weise in diesem Wahlkampf unterstützt haben. Auch auf Grund des Zuspruches, den ich vor und nach dem Wahltag erlebt habe, verspreche ich, mich als Stadtrat und als Landtagsabgeordneter weiterhin intensiv für die Belange unserer Stadt und ihrer Bürger einzusetzen.

Dem Oberbürgermeister Dr. Lutz Trümper sende ich Glückwünsche zur Wiederwahl in dieses Amt verbunden mit dem Wunsch und der Hoffnung auf eine bessere Zusammenarbeit zwischen OB, Stadtrat, städtischer Verwaltung und dem Umland zum Wohle Magdeburgs und der Region. *Ihr Wigbert Schwenke*

Nach Nein aus Irland weitere Beitrittsverhandlungen stoppen



Dr. Horst Schnellhardt, Mitglied des Europäischen Parlaments.

Im irischen Referendum wurde der EU-Reformvertrag abgelehnt. Der Europaabgeordnete Dr. Horst

Schnellhardt (EVP/CDU) spricht sich für eine Fortsetzung des laufenden Ratifikationsprozesses aus. "Es ist betrüblich zu sehen, dass sich einer der großen Nutznießer des Europäischen Einigungsprozesses gegen die dringend notwendigen Reformen ausgesprochen hat. Ich bin jedoch der Meinung, dass die Ratifizierung zwingend weitergeführt werden muss. Nachdem alle anderen 26 Mitgliedstaaten den Vertrag ratifiziert haben, muss es eine Sonderregelung zwischen der EU und Irland geben", forderte Schnellhardt. Er prognostizierte, dass diese Regelungen nicht zum

Vorteil der Iren ausfallen werden. Weiterhin forderte der Europaabgeordnete, sämtliche Erweiterungsprozesse zu stoppen. "Durch das Scheitern des Lissabonner Vertrags, auch wenn er mithilfe von Sonderregelungen in kraft tritt, nimmt der Europäischen Union die Grundlage für jede weitere Erweiterung. Es können nur neue Mitgliedstaaten aufgenommen werden, wenn die Europäische Union über eine innere Stabilität verfügt. Das Votum in Irland zeigt, dass dies nicht der Fall ist!"

Schnellhardt erinnerte daran, dass die Regelungen des vorlie-

genden Vertrags bereits seit 2004 gelten sollten und müssten – um die EU für die Erweiterung um die zehn mittel- und osteuropäischen Staaten fit zu machen. "Bis heute waren wir nicht in der Lage, unsere Hausaufgaben zu machen. Wenn wir nicht die Zustimmung aller 27 Mitgliedstaaten bekommen, ist eines der Kopenhagener Kriterien nicht erfüllt: die Erweiterungsfähigkeit der Europäischen Union! Um die Europäischen Union nicht der Gefahr des Auseinanderbrechens auszusetzen, können wir in naher keine weiteren Staaten aufnehmen", so Schnellhardt abschließend.

60 Jahre Israel - Steinecke und Scharf zu Gast im Heiligen Land Landtagspräsident: Magdeburg braucht jüdisches Leben



Das Logo des Staates Israel aus Anlass des 60zigsten Jahrestages der Staatsgründung entwickelt.

Vor 60 Jahren - im Mai 1948 - wurde Israel gegründet. Obwohl der jüdische Staat viele Kilometer von Deutschland entfernt ist, sind die Beziehungen zwischen unseren Ländern eng. Auch in Sachsen-Anhalt wurde des Gründungstags Israels deshalb vielfach und in würdiger Form gedacht. Allein in Magdeburg fanden zwei Großveranstaltungen anlässlich dieses Jubiläums statt. Hauptredner bei einem Empfang im Maritim-Hotel war am 7. Mai 2008 Landtagspräsident Dieter Steinecke. Auch der CDU-Kreisvorsitzende und Chef der CDU-Landtagsfraktion Jürgen Scharf war zu Gast.

Steinecke sagte vor weit über hundert geladenen Gästen, darunter der Generalsekretär des Zentralrats der Juden Stephan Kramer: "Sachsen-Anhalt blickt auf Israel mit den Augen eines Freundes. Der Blick auf das deutsch-israelische Verhältnis ist

jedoch nicht möglich ohne Bewusstsein für das Vergangene. Wer sich mit dem Geschehen in Magdeburg beschäftigt, erfährt, welches Leid den Mitbürgerinnen und Mitbürgern jüdischen Glaubens auch bei uns angetan wurde. Lebten im Jahr 1900 noch fast 2.000 Juden in der Stadt, so waren es im Jahr 1946 nur noch rund 120 Personen. Heute sind wir glücklich darüber, dass jüdisches Leben zurückgekehrt ist. Ein Beispiel, wie wir unsere Zukunft gemeinsam gestalten können, war die Woche der jüdischen Kultur und Geschichte in Magdeburg¹, für die ich im vergangenen Jahr die Schirmherr-

schaft übernommen habe. Viele Menschen haben ein klares Bekenntnis gegeben, dass wir unseren jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern die Hand reichen. Ausdrücklich sage ich: Juden sind in Magdeburg willkommen."

Zur Vertiefung und zum Ausbau der Kontakte flogen Steinecke und Scharf im Rahmen einer Delegationsreise des Ältestenrates des Landtages von Sachsen-Anhalt Anfang April nach Israel. Auch die Gebiete der palästinensischen Autonomie nahmen die Politiker in Augenschein. Auf dem Programm standen unter anderem Termine im israelischen Par-

lament, der Knesset, in der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem sowie in Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen. Beim Parlamentsbesuch bekam Steinecke von Dani Yatom, Mitglied des Auswärtigen Ausschusses, die offizielle Knesset-Medaille überreicht. In der Gedenkstätte Yad Vashem legte der Landtagspräsident einen Kranz zu Ehren der Opfer der Shoah nieder. Ein weiterer Höhepunkt war ein Treffen der Parlamentarier mit aus dem heutigen Sachsen-Anhalt stammenden Israelis und deren Nachkommen, an dem 30 Personen teilnahmen, darunter der ehemalige stellvertretende Chefankläger im Eichmann-Prozess Gabriel Bach.

Nach ihrer Rückkehr zeigten sich die Magdeburger Politiker zuversichtlich, dass sich die Kontakte zwischen Sachsen-Anhalt und Israel weiter vertiefen werden: Steinecke und Scharf erklärten: "Viele Menschen in Israel sehen Deutsche wieder als Partner. Vor dem Hintergrund der Katastrophen des vergangenen Jahrhunderts ist dies eine Gnade der Geschichte. Wenn wir unsere in Israel gewonnenen, neuen Kontakte nutzen, um beide Gesellschaften noch näher zusammenzubringen, dann sind wir wirklich auf einem guten Weg." *Andreas Kern*



Trotz schwieriger Geschichte: Deutsche und Israelis sind auf einem guten Weg. Im Bild das Zentrum Jerusalems mit der berühmten Klagemauer. Foto: Jürgen Scharf

JU-Kreisvorsitzender: "Taten sagen mehr als Worte"

Die Junge Union Magdeburg hat in den vergangenen Wochen und Monaten wieder nach ihrem inoffiziellen Motto "Nicht nur Reden sondern Handeln" gewirkt. Natürlich stand im Mittelpunkt unserer politischen Arbeit die Oberbürgermeisterwahl. Neben dem Kampf um jede Stimme für unseren Kandidaten Wigbert Schwenke engagierten wir uns auch bei einem Projekt des Rings-Politischer-Jugend Magdeburg zur Gewinnung von Erst- und Jungwählern. Im Rahmen einer Postkartenkampagne sollte diese Zielgruppe mit einem Wahlanruf in einer altersgerechten Form und ihrem unmittelbaren Lebensumfeld angesprochen werden. Dass wir sowohl mit dem Ergebnis für unseren CDU-



Im Bild von links: Tobias Krull (Kreisvorsitzender Junge Union), Natalie Mattikau (Kreisvorsitzende Junge Liberale) und Stefan Zeitz (Stadtvorsitzender Junge Sozialdemokraten) beim offiziellen Start der Postkartenaktion zur Gewinnung von Erst- und Jungwählern. Foto: privat

Kandidaten als auch mit der Wahlbeteiligung nicht zufrieden sind, liegt wohl für jeden auf der Hand. Doch dieses Ergebnis war für uns auch ein Zeichen, uns weiter und noch intensiver für die Bevölkerung der Landeshauptstadt zu engagieren. So beteiligten wir uns bereits zum dritten Mal in Folge an der Kampagne "Magdeburg putzt sich". Aufgrund der bei der Reinigungsaktion festgestellten Schmierereien am Kriegerdenkmal in Alt-Fermersleben, stellte die CDU-Ratsfraktion, namentlich Stadtrat Gerhard Heinl, eine Anfrage im Stadtrat, die die Reinigung dieses Objektes zur Folge hatte.

Die JU Magdeburg leistete ebenfalls ihren Beitrag zur Stadtwette, die im Rahmen des Bundestafeltreffen abgeschlossen worden war. Es galt, drei Tonnen Lebens-

mittel für die Schwächsten unserer Gesellschaft zu sammeln. Diese werden dann über die Magdeburger Tafel an die Sozialbedürftigen verteilt. Bei der Sammlung in unseren Reihen kamen über 115 kg an Lebensmittelpenden zusammen, die den Organisatoren dieser Aktion übergeben wer-

den konnten. Beim Bundestafeltag handelt es sich um das Treffen von Vertretern der über 750 Tafeln, die es in Deutschland gibt und die vor Ort die Hilfsbedürftigen vor allem mit Lebensmitteln versorgen.

Doch möchte ich nun einen Blick in die Zukunft der Arbeit der Jungen Union Magdeburg werfen. In Kürze wird es wieder die JU-Blutspendeaktion "Schwarze geben Rotes" geben, bereits jetzt möchte ich um zahlreiche Teilnahme an diesem Projekt bitten. Des Weiteren gilt es, alle interessierten JU-Mitglieder für die Wahrnehmung kommunalpolitischer Verantwortung vorzubereiten bzw. zu schulen. Als Vertreter der jüngeren Generation in unserer Partei sind wir bereit hier entsprechende Aufgaben und Mandate zu übernehmen. Wer das Schlagwort Generationsgerechtigkeit ernst nimmt, muss bei den anstehenden Entscheidungen entsprechende Zeichen setzen.

Tobias Krull
JU-Kreisvorsitzender



Die Junge Union Magdeburg übergibt eine Lebensmittelpende aus Anlass der Stadtwette zum Bundestafeltag. Von links: Ursula Fahtz (Geschäftsführer AQB), Freya Gergs (Junge Union), Anja Rohrbeck (Chefin der Tafel im Buckauer Bahnhof/AQB), Tobias Krull (Kreisvorsitzender Junge Union) und Alexandra Rießler (Sachgebietsleiterin AQB). Foto: privat

www.harzdruck.de

harzdruckerei augenblick
www.harzdruck.de

38855 Wernigerode
Max-Planck-Str. 12 / 14
Fon 0 39 43 / 54 24 - 0
Fax 0 39 43 / 54 24 - 99

Grafikdesign · Satz/Vorstufe · Druck · Weiterverarbeitung · Logistik

**KUECHEN
TECHNIK
TRIEBEL**
Fachhandel & Kundendienst
Elektrogeräte · Einbauküchen · Zubehör

Entwerfen Sie mit uns
Ihre Traumküche 2008

und gewinnen Sie bis zu 10.000 Euro
weitere Infos unter www.triebel.kuechen.de

Küchen ganz persönlich

musterhaus
küchen
FACHBEREICH

Hallwiese, Str. / Klausurwiese, 1 · 39112 Magdeburg
Tel. 0391 6224459 - Fax 0391 6224416 - www.triebel.kuechen.de

Wiederhergestellte Magdeburger Domorgel geweiht Steinecke: Bürgerinnen und Bürger machen Wunder von Magdeburg wahr

Als "Königin der Instrumente" hat der Komponist Wolfgang Amadeus Mozart die Orgel bezeichnet. Über eine besonders "prächtige Königin" kann sich Magdeburg freuen. Denn am 18. Mai wurde im Dom die größte Orgel Sachsen-Anhalts mit einem Festgottesdienst geweiht. Nach Angaben des Vorstandsvorsitzenden der "Aktion neue Domorgel Magdeburg", Helge Scholz, hat das Instrument etwa 2,1 Millionen Euro gekostet. Das Geld wurde über zwölf Jahre im Wesentlichen durch Fördermittel, Sponsoren und private Stifter aufgebracht. Hergestellt hat das Instrument die Orgelbaufirma Schuke aus Potsdam. Für das größte Gotteshaus in der Landeshauptstadt war die Orgelweihe ein historischer

Tag. Denn über Jahrzehnte hinweg musste der Dom ohne Hauptorgel auskommen. Die alte Hauptorgel wurde am 2. März 1945 bei einem Bombenangriff zerstört. Erst 1969 gab es wieder eine kleine Chororgel im Nordquerhaus des Domes, die den großen Kirchenraum mit ihrem Klang aber nicht füllen konnte.

Für Landtagspräsident Dieter Steinecke, der die Schirmherrschaft über den Festgottesdienst übernahm, hat die Weihe der neuen Domorgel aber nicht nur eine musikalische Ebene. Vielmehr sieht er die Wiedererrichtung dieses Instru-

mentes als Symbol für Heimat, Gemeinschaft und Tradition an. Und als Zeichen für die Tatkraft der Menschen zur friedvollen Gestaltung der Zukunft. Als bewundernswert bezeichnete er das bürgerschaftliche Engagement der vielen ehrenamtlichen Helfer des Domorgel-Vereins und der privaten Sponsoren: "Ohne diese aktiven Menschen wäre die Wiedererrichtung der Hauptorgel - ein kleines Wunder von Magdeburg - nicht möglich gewesen."

Im Rückblick auf die Zerstörung der alten Domorgel sagte Steinecke: "Es genügt nicht, die Schrecken dieser

unheilvollen Tage vor 63 Jahren zu beklagen, sondern es ist die Aufgabe der heutigen und zukünftigen Generationen, das Miteinander verständnisvoll, hilfsbereit und angefüllt mit christlicher Nächstenliebe zu gestalten. Wenn sich darüber hinaus jeder von uns in seinem Umfeld um Menschlichkeit und Toleranz bemüht, auch wenn er dafür nicht sonderlich beachtet und gelobt wird, wenn jeder die Würde des anderen als unantastbar achtet und verteidigt, dann haben wir eine Chance, die Zukunft, unsere Zukunft, lebenswerter zu gestalten." *Andreas Kern*

Christin Menzel im Amt bestätigt



Die neugewählten RCDS-Landesvorstandsmitglieder: Christin Menzel (Vorsitzende), Benedikt Peltner (stellv. Landesvorsitzender, links) und RCDS-Bundesvorstandsmitglied Steffen Liebendörfer. *Foto: Tobias Krull*

Turnusgemäß wählten die Mitglieder der Landesgruppe des Rings Christlich-Demokratischer Stu-

denten einen neuen Landesvorstand. Als Landesvorsitzende wiedergewählt wurde die 27-jähri-

ge Magisterstudentin Christin Menzel von der Otto-von-Guericke Universität. Ihr zur Seite stehen als stellv. Vorsitzender der BWL-Student Benedikt Peltner (FH Harz) und als Schatzmeister der Jurastudent Clemens Wackernagel (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg). Als Gast konnte der stellv. RCDS-Bundesvorsitzende Steffen Liebendörfer bei der Veranstaltung begrüßt werden.

Der RCDS ist der größte und älteste politische Studentenverband, im Bundesgebiet sind rund 7000 Mitglieder aktiv. In Sachsen-Anhalt gibt es ihn an den beiden Universitäten, an der Hochschule Magdeburg-Stendal sowie an der FH Harz. *Tobias Krull*

Ein Jahr Austauschschülerin in den USA

Der Bundestagsabgeordnete Bernd Heynemann sendet auf Vermittlung durch das Parlamentarische Patenschaftsprogramm am 7. August diesen Jahres wieder eine Botschafterin unserer Stadt in die USA.

Desiree Konrad ist in diesem Jahr die Auserwählte. Von vielen Bewerberinnen und Bewerbern, die gern dieses Stipendium wahr genommen hätten, welches vom Deutschen Bundestag und dem Kongress der Vereinigten Staaten finanziert wird, kann sie die Zeit nun nutzen das amerikanische Leben kennenzulernen.

Als Desiree Konrad die positive Nachricht erfuhr, dass sie bei einer

Gastfamilie in den USA für ein Schuljahr leben könnte, war sie überglücklich. Ihr Ziel ist es schon länger nicht nur die Sprache zu erlernen, sondern auch die Kultur, das Zusammenleben und die Menschen selbst zu erleben.

Andererseits möchte sie dort den Menschen die deutsche Kultur nahe bringen und Einblicke in unsere Geschichte vermitteln.

In der Vorbereitung erhielt sie Unterstützung von Josephine Schirmer, die diese Möglichkeit des Austauschs schon im letzten Jahr nutzen konnte und so ihre Erfahrungen und Eindrücke der neuen Stipendiatin mitteilte. *Gerhard Häusler*



Desiree Konrad wird für ein Schuljahr das Leben in den USA viel intensiver kennenlernen als das für Touristen möglich ist. Sie lebt dort bei einer amerikanischen Gastfamilie für zehn Monate.

weitere Termine

11.10.2008, 19:00 Uhr
CDU-Ball
Maritim-Hotel
Otto-von-Guericke-Str. 89

20.10.2008, 10:00 Uhr
Senioren Union
Beratungsraum der CDU-
Landesgeschäftsstelle
Fürstenwallstraße 17

25.10.2008, 10:00 Uhr
Gesamtmitgliedervers.
Mit Neuwahl Kreisvorstand
Ramada-Treff-Hotel,
Hansapark 2

November

17.11.2008, 10:00 Uhr
Senioren Union
Besichtigung Justizzentrum

Impressum

Herausgeber:
CDU-Kreisverband Magdeburg
39104 Magdeburg,
Fürstenwallstraße 17, 4. OG
Tel. 0391 2549812
e-mail: cdu@magdeburg.de

Redaktion:
Wilfried Köhler (V.i.S.d.P.),
Tobias Krull, Thomas Nawrath
und Andreas Kern
Layout/Satz:
Birgit Uebe,
Medien- und Fotografiedesign
Tel. 0391 6076884

Druck:
Harzdruckerei Wernigerode
Auflage: 1.500 Exemplare
Erscheinungsweise:
viermal jährlich

CDU-Mitglied Rainer Kuhn gräbt in historischem Boden



Seit sechs Jahren ist Rainer Kuhn CDU-Mitglied. "Viele Freunde haben mich früher gefragt, warum ich der Partei nicht längst beigetreten bin. Denn von Hause aus bin ich bodenständig und wertkonservativ", erzählt der sympathische Hüne schmunzelnd. 2002 hatte es dann endlich mit dem Antrag geklappt. Seitdem sieht man den "praktizierenden Schwaben" auf verschiedenen Parteiveranstaltungen - soweit ihm seine Arbeit Zeit dafür lässt.

Seit nunmehr zehn Jahren ist Rainer Kuhn Wahl-Magdeburger. Während Tausende Elbestädter ihr berufliches Glück in den westlichen Bundesländern suchten, zog es den damals 37-Jährigen von der Schwäbischen Alb auf den Magdeburger Domhügel. Und der Vater zweier Töchter hat die Entscheidung bis heute nicht bereut. "Im Gegenteil! Magdeburg ist der spannendste Ort in Deutschland", ist Kuhn überzeugt.

Was selbst traditionsbewusste Magdeburger einen Moment zweifeln lässt, meint der Archäologe Kuhn ganz Ernst - obwohl er zuvor sogar im legendären Troja gegraben hat. Doch Sachsen-Anhalt mit seiner mehr als 1200jährigen christlichen Tradition, Ritterburgen, Königspaläzen und Bischofskirchen ist für den Experten mittelalterlicher Geschichte wie ein real gewordener Traum. "Besonders die Zeit der ottonisch-salischen Kaiser, die Epoche der Romanik, hat es mir angetan. Und wo ließe sich die besser studieren als hier an der Elbe?", unterstreicht Kuhn.

Im 10. Jahrhundert wurde Magdeburg Erzbischofssitz mit einer prach-

vollen Kathedrale, in der Kaiser Otto der Große 973 seine letzte Ruhestätte fand. Die hiesige Domschule brachte bedeutende Gelehrte, Kanzleimitarbeiter und Kirchenfürsten hervor. Der Fernhandel machte die Elbestadt zu einer Drehscheibe zwischen Ost und West. So verwundert es nicht, dass Magdeburg über Jahrhunderte hinweg auf einer Stufe mit den rheinischen Metropolen Köln und Mainz stand.

Doch Stadtbrände und Kriege forderten ihren Tribut, sozialistische Städteplanung tat ein Übriges. Deshalb kann man die Zeugnisse dieser großen Zeit heute fast an einer Hand abzählen - zumal selbst der berühmte Dom erst 1209 begonnen wurde. Da auch die historischen

Schriften nur lückenhaft überliefert wurden, wussten Historiker und Bauforscher bis vor zehn Jahren kaum, was real und was Legende war.

Als Rainer Kuhn 1998 nach Magdeburg kam, schien die Stadt in einem Dornröschenschlaf zu ruhen. Gespräche mit Kollegen im Landesamt für Archäologie ließen jedoch Großes erwarten. Und am 13. August 2001 veränderte sich das Geschichtsbild der Stadt grundlegend: "Bei Bauarbeiten wurde völlig überraschend ein aufwendig gemauertes Grab aus der Zeit Ottos I. entdeckt - nur wenige Tage vor Beginn der Europaratsausstellung ‚Otto der Große, Magdeburg und Europa‘. Das war der Beginn weiterer sensationeller Funde", erläutert Kuhn.

Dabei kostet es ihn sichtlich Überwindung, so große Begriffe wie „sensationell“ in den Mund zu nehmen. Kuhn will lieber erklären, Zusammenhänge zeigen, auf neue Erkenntnisse verweisen. Doch dann verfällt auch er dem Zauber, der den mittelalterlichen Funden anhaftet, die sein Grabungsteam in den vergangenen Jahren dem Domhügel entrisen hat: wunderschöne Glasmosaiksteinchen, Marmor verschiedener Form und Größe, exakt bearbeitete Schieferdreiecke, glasierte Dachziegel, meterdicke Mauerreste und antike Säulen. Kuhn konnte auf dem

Magdeburger Domplatz einen riesigen Kirchenbau von 41 Meter Breite nachweisen. "Für das 10. Jahrhundert kennen wir genau zwei weitere Kathedralen mit diesen Ausmaßen: die erzbischöflichen Dome von Köln und Trier", macht er die historische Dimension deutlich.

Doch was machte diese riesige Kathedrale 50 Meter nördlich des bis heute erhaltenen Magdeburger Doms? Generationen von Historikern und Bauforschern gingen davon aus, dass eben unter diesem gotischen Gotteshaus auch der Vorgängerbau des 10. Jahrhunderts zu finden sei. Und wie um die Verwirrung perfekt zu machen, hat Kuhns Grabungsteam in den letzten Monaten eben auch genau dort eine weitere große Kirche der ottonisch-salischen Zeit nachgewiesen. Für Kuhn ist deshalb klar, dass auf dem Magdeburger Domhügel vor tausend Jahren ein beeindruckendes Ensemble zweier Kathedralen gestanden hat. "Die eindrucksvollsten Fundstücke werden wir im Herbst 2009 in einer Museumsausstellung zum 800-jährigen Domjubiläum der Öffentlichkeit präsentieren. Vielleicht können wir dann auch sagen, welche der beiden Kirchen der legendäre Kaiserdom gewesen war", blickt Kuhn hoffnungsfroh voraus.

Text und Foto: Thomas Nawrath

Konditorei *Confiserie*

KK

Kaffeehaus Köhler

Wir gestalten gerne Ihre Familien- und Betriebsfeier als Grillfest im Biergarten, Menü oder Büfett.

Sprechen Sie uns an! - Sommeröffnungszeit täglich ab 9:00 Uhr

Leiferstr. 3, 39104 Magdeburg, Tel. 0391 5355987

Mini EM in Berlin - Schirmherrschaft bei Integrationsprojekt

Bernd Heynemann hat die Schirmherrschaft über die Mini-EM Berliner Fußballkids übernommen.

Alle EM - Teilnehmer werden von "Original - Kids" der jeweiligen Länder vertreten. Das geht natürlich nur in Berlin, denn dort gibt es unter anderem auch griechische und spanische Einrichtungen sowie Schulen.

Am Sonntag, den 29. Juni 2008 werden in der Bundeshauptstadt vor dem großen EM - Finale die 16 Mannschaften offen ihre Europameisterschaft ausspielen. Das Medienecho ist riesig groß, denn wer hat schon echte EM - Teams, die für den Fair play - und den Integrationsgedanken antreten.

Bernd Heynemann

Ortsvorsitzender Gerhard Häusler wiedergewählt



Im Bild von links: Rolf Weske, Ralph Tyszkiewicz, Gerhard Häusler, Ilka Knaute und Wolfgang Stein. Foto: Tobias Krull

Der CDU-Ortsverband "Am Neustädter Feld" (einschl. Magdeburg-Nordwest) hat einen neuen Vorstand gewählt. Der langjährige Vorsitzende des Ortsverbandes, Gerhard Häusler, war wieder zur Wahl angetreten und wurde einstimmig im Amt bestätigt. Zu den Stellvertretern des Ortsverbands-Vorsitzenden wurden

Rolf Weske und Dirk Melzer gewählt. Beisitzer im neuen Vorstand des Ortsverbandes "Am Neustädter Feld" sind Ilka Knaute, Wolfgang Stein und Ralph Tyszkiewicz. Alle Kandidaten wurden einstimmig gewählt.

Auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand ausgeschieden sind Jürgen Fremmer und Maximilian Schmidt.

Der neue Vorstand und die anwesenden CDU-Mitglieder, unter ihnen die Kreisgeschäftsführerin Doris Memmler und der Bundestagsabgeordnete Bernd Heynemann, dankten ihnen für ihre erfolgreiche Vorstandsarbeit. Der neue Vorstand verständigte sich darauf, die Anliegen der Bürger im Neustädter Feld und Nordwest ("Texas") bei den Gremien der Gemeinwesenarbeit und im Stadtrat besser einbringen zu wollen. Um das Vorhaben gleich in die Tat umzusetzen, fand die Versammlung im Nachbarschaftszentrum "Neustädter Feld" (Mehrgenerationenhaus) statt. Stadtteilmanagerin Manuela Hasenfuß und der Vorsitzende des Bürgervereins, Rex Löwe, informierten die Christdemokraten ausführlich über die geleistete Arbeit und künftige Projekte. Zugleich lobten sie die bisherige Zusammenarbeit mit den CDU-Mitgliedern vor Ort. *Doris Memmler*

Kreisgeschäftsführerin

Herzliche Glückwünsche

März

Wolfgang Klapper zum 84. Geburtstag
Josef Schwenke zum 77. Geburtstag
Helga Janke zum 77. Geburtstag
Helga Beleth zum 76. Geburtstag
Jürgen Bethge zum 71. Geburtstag

Ulrich Germer zum 71. Geburtstag
Lothar Henze zum 70. Geburtstag
Prof. Dr. Werner Irmer zum 68. Geburtstag
Hans-Dieter Homann zum 66. Geburtstag
Horst Partscht zum 65. Geburtstag

April

Melitta Schleh zum 87. Geburtstag
Hildegard Rogat zum 84. Geburtstag
Horst Hollubetz zum 75. Geburtstag
Dr. med. Werner Fiedler zum 71. Geburtstag
Hans-Albert Didszonat zum 70. Geburtstag

Ronhald Schabanoski zum 67. Geburtstag
Ingrid Fink zum 66. Geburtstag
Thomas Veil zum 66. Geburtstag
Manfred Kleine zum 66. Geburtstag
Eberhard Seifert zum 66. Geburtstag

Prof. Dr. Wolfgang Dippe zum 66. Geburtstag
Rosita Schmidt zum 65. Geburtstag
Karl-Heinz Suder zum 65. Geburtstag

Mai

Magdalena Ruden zum 86. Geburtstag
Günther Hoff zum 80. Geburtstag
Günter Szomm zum 73. Geburtstag
Wolfgang Rausch zum 70. Geburtstag
Dr. Christoff Gastmann zum 69. Geburtstag

Detlef-Jürgen Karasinski zum 66. Geburtstag
Reiner Sunkowski zum 66. Geburtstag
Roswitha Gerber zum 65. Geburtstag
Anne-Kathrin Berger zum 65. Geburtstag

Juni

Ilse Häusler zum 89. Geburtstag
Ruth Witt zum 87. Geburtstag
Joachim Vogt zum 78. Geburtstag
Erich Willi Lüderitz zum 76. Geburtstag
Fritz Stock zum 70. Geburtstag
Reiner Riegg zum 69. Geburtstag
Christa Müller zum 67. Geburtstag

Menschenrechte auf Kuba, Wahlen, Studentenbefragung



Ein Teil der Ausstellung "Discover the (real) Cuba", die derzeit in der hiesigen Universitätsbibliothek gezeigt wird. Fotos: Tobias Krull

Menschenrechte auf Kuba, Wahlen und Studentenbefragung, das sind nur drei Stichworte aus der Arbeit des Rings Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS) an der Otto-von-Guericke-Universität in der jüngeren Vergangenheit. So präsentierten die Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM) und RCDS gemeinsam die Ausstellung "Discover the (real) Cuba" in den Räumen der Universitätsbibliothek. Diese Ausstellung zeigt auf eindrucksvolle Weise, welche Menschenrechtsverletzungen, jenseits von Urlaubsidylle und Revolutionsromantik, zum Alltag in Kuba gehören. Es geht um das Schicksal der politischen Gefangenen, die unter fadenscheinigen Gründen oft für Jahre unter menschenunwürdigen Bedingungen im Gefängnis landen, so Tim Eike Zeller von der IGFM. Dazu der damalige RCDS-Gruppenvorsitzende Daniel

Gerlich: "Auf das Schicksal dieser Menschen soll die Ausstellung aufmerksam machen und damit auch für das Thema der politischen Unterdrückung in Kuba sensibilisieren". Zur offiziellen Eröffnung der Präsentation übergab der langjährige IGFM-Aktivist Heinrich Brechtmann an den Schirmherrn der Ausstellung, den Landtagsabgeordneten Wigbert Schwenke, eine Petition zur Freilassung der politischen Gefangenen des karibischen Inselstaates. Weiterhin berichtete die geborene Kubanerin Maria Elena Morejou von ihrer persönlichen Leidensgeschichte als Oppositionelle auf Kuba.

Kurz nach dieser Ausstellungseröffnung wurde der RCDS-Vorstand satzungsgemäß neugewählt. Zum neuen Vorsitzenden wurde der 20jährige Student Timo Rang (European Studies) einstimmig gewählt. Bei der Wahl zum stellv. Vorsitzenden konn-

te sich der Student Matthias Ziener (21 Jahre/European Studies) durchsetzen. Neuer Schatzmeister wurde nach einstimmiger Wahl der 21jährige Student der Bildungs- und Sozialwissenschaften Richard Nägler.

Das Ziel des neuen Vorstandes, sich noch intensiver um die Belange der Studierenden zu kümmern, war auch Anlass für die Aktion "Wo drückt der Schuh bei den Studenten?".

In der Mittagspause zwischen Vorlesung und Seminar fühlte der RCDS Magdeburg den Studenten auf den Zahn. "Für uns stehen Qualität und gute Studienbedingungen an der Uni an erster Stelle. Jeder Student hat ein Recht auf ein schnelles und effizientes Studium. Deshalb fragen wir nach, wo genau Verbesserungspotenzial besteht", so der Vorsitzende des RCDS Magdeburg Timo Rang. Diese Gelegenheit nutzten mehr als 200 Studierende und schrieben ihre

Verbesserungsvorschläge auf oder wurden ihre Anliegen direkt im Gespräch mit RCDS-Mitgliedern los. Darunter die Forderungen nach längeren Öffnungszeiten der Bibliothek, bessere Audiotechnik in großen Hörsälen und gute Englischkenntnisse von Professoren.

Zusätzlich dazu gab es natürlich Infomaterial vom RCDS. Die gefragten Broschüren vom BAföG-Infoheft bis zum ZVS-Ratgeber können auch auf der Homepage www.rcds-magdeburg.de heruntergeladen werden. Der RCDS beweist sich damit wieder einmal als der Ansprechpartner für die Belange der Studenten mit einem stets offenen Ohr für konstruktive Kritik. Wir danken allen Teilnehmern und freuen uns, dass wir dank des Feedbacks weiterhin Hochschulpolitik - orientiert an den Bedürfnissen der Studenten - vor Ort machen können. *Timo Rang*



RCDS aktiv: Hier die Beteiligten bei der Aktion "Wo drückt der Schuh?" Foto: privat

Die Zauberwörter Bitte und Danke - Buch und Theaterstück

Die Frauen-Union unseres Kreisverbandes unterstützt das pädagogisch wertvolle Kinderbuch der Magdeburger Schriftstellerinnen Anke Kroll und Ines Stampka. Nachdem es uns 2004 gelungen war, das Buch der damaligen CDU-Vorsitzenden und jetzigen Bundeskanzlerin Angela Merkel mit Erfolg vorzustellen, wollen wir den Inhalt weiter bekannt machen.

Gemeinsam mit den Autorinnen wurde es in den Schulen vorgestellt und wir können sagen, dass es mehrfach in den Schülerbibliotheken aller Magdeburger Grundschulen vorliegt. Vorrangig sollen sich die Kinder mit dem Inhalt beschäftigen.



In Zusammenarbeit mit der Theater AG des Kinderförderwerkes e.V. ist es uns gelungen, ein Programm

zusammenzustellen. Erstmals brachten die Kinder der Grundschule am Hopfengarten am 3. Juni in der

Stadtbibliothek die eingeübten Episoden zur Aufführung. Die Belohnung für die kleinen Akteure war herzlicher Applaus und ein persönlich signiertes Buch "Bitte-Danke", das Anke Kroll überreichte.

Im Namen der FU übergab die Kreisvorsitzende, Sabine Wölfer, den Kindern einen Obolus, der ausreicht, dass jede der kleinen Akteurinnen einen Eisbecher genießen kann. Wir bleiben "am Ball" und unterstützen die Theater AG, damit weitere Aufführungen stattfinden und Kinder anderen Kindern spielerisch Werte des Umgangs miteinander vermitteln können. *Gisela Luding*

Mitglied des KV der Frauen-Union

Thema Jugendgewalt und neuer Kreisvorstand beim CDA

Der Magdeburger Kreisverband der Christlich-Demokratischen-Arbeitnehmerschaft (CDA) führte eine Abendveranstaltung zum Thema "Jugendgewalt" durch. Folgende Gesprächspartner waren unserer Einladung in das Podium gefolgt: Rainer Bode von der Jugendberatungsstelle der Polizei, Dr. Detlev Klaus (Leiter des Magdeburger Jugendamtes) und Richter Stefan Caspari. Moderiert wurde vom stellvertretenden CDA-Kreisvorsitzenden Dr. Andreas Fiebig.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen viele Fragen: Wie ist im Hinblick auf Jugendgewalt die aktuelle Situation in Magdeburg einzuschätzen? Ist ein Zusammenhang zwischen Armut und Gewalt erkennbar? Wie gehen Justiz und städtische Einrichtungen mit Gewalt um? Welche Konsequenzen werden gezogen? Dr. Detlev Klaus betonte den begleitenden und erzieherischen Auftrag des Jugendamtes, weniger ginge es hier um repressive Maßnahmen. Aus der richterlichen Praxis berichtete Stefan Caspari, dass Körperverletzungsdelikte zugenommen haben.



Das Thema Jugendgewalt stand im Mittelpunkt einer Veranstaltung der CDA. Das Bild zeigt die Experten im Podium. Foto: Tobias Krull

Er rief aber dazu auf, nicht nur die statistischen Zahlen zu sehen, sondern auch die Hintergründe zu beleuchten. Von Seiten der Jugendberatungsstelle der Polizei berichtete Rainer Bode, dass oftmals diejenigen nicht in die Beratungsstelle kommen, die Hilfe benötigen. Bei Jugendgewalt sind schnelle Reaktionen auf die Tat wichtig, da dann die erzieherische Wirkung besser ist. In der anschließenden Diskussion ging es insbesondere um Möglichkeiten der Vermeidung von Jugend-

gewalt. Hier wurden mehrere Ansätze diskutiert, so u.a. das Angebot an ausreichenden und bezahlbaren Freizeitangeboten für die Jugend, der Einfluss der Medien bei der Bekämpfung von Gewalt, eine stärkere Vernetzung zur besseren Begleitung von gewaltbereiten Jugendlichen, verstärkte Evaluation und frühzeitige Reaktionen, wenn Jugendgewalt auftritt.

Wahl des CDA-Kreisvorstands

Neugewählte Kreisvorsitzende ist Alexandra Mehnert, Mitarbeiterin der

Konrad-Adenauer-Stiftung. Wieder gewählt als stellvertretender Vorsitzender wurde der Richter Dr. Andreas Fiebig. Der Vorstand wird durch Rentner Josef Schwenke als Beisitzer vervollständigt. An dieser Stelle bedanken wir uns bei Klaus-Peter Westphal für die bisherige Arbeit als CDA-Kreisvorsitzender.

In der Zukunft möchte die CDA wieder durch häufigere Veranstaltungen das soziale Profil der CDU in den Blickpunkt der Öffentlichkeit rücken und auch in der CDU stärker in Erscheinung treten. Dabei sollen umstrittene Themen, wie die Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns, offen diskutiert werden. Weitere Themen werden das solidarische Bürgergeld, die Bedeutung der Sozialen Marktwirtschaft und die Christlichen Soziallehre sein. Die CDA versteht sich als Wächterin der christlichen Soziallehre und ist flächendeckend bundesweit mit ihren Mitgliedern vertreten. Der Vorstand freut sich über Ideen, Anregungen und engagierte Mitarbeit!

Alexandra Mehnert
CDA-Kreisvorsitzende

Steinecke begrüßt Städtepartnerschaft Magdeburg - Saporoshje



Oberbürgermeister Trümper bei der Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrags zwischen beiden Städten. Foto: Thomas Nawrath

Das Deutsch-Ukrainische Forum und ich persönlich begrüßen die Städtepartnerschaft, die durch die Unterschrift der Oberbürgermeister von Saporischja (Saporoschje) und Magdeburg auch offiziell bestätigt wurden, von Herzen. Ich habe mich im Gespräch mit Oberbürgermeister Kartashov und weiteren hochrangigen Vertretern davon überzeugt, dass es seit vielen Jahren sehr lebendige Beziehungen gibt.

So pflegen Hochschulen und Universitäten beider Städte seit 15 Jahren sehr gute Beziehungen. Einige Institute arbeiten eng zusammen und zahlreiche Studenten aus der Dneprstadt studieren in Magdeburg in technischen und wirtschaftswissenschaftlichen Fächern. Zudem gibt es intensive Kontakte der Industrie- und Handelskammern. Gäste aus der Ukraine haben beispielsweise am "Wirtschaftstag der Ukrai-

ne" im November 2007 in der Elbestadt teilgenommen. Im Gegenzug bereitet die IHK Magdeburg für September eine Unternehmerreise in die Ukraine vor, an der auch Sachsen-Anhalts Wirtschaftsminister Dr. Reiner Haseloff teilnehmen wird.

Die Liste gegenseitiger Begegnungen und enger Beziehungen ließe sich weiter fortsetzen. Deshalb ist die Verabschiedung einer Städtepartnerschaft nur die logische Konsequenz aus den langjährigen guten Kontakten. Oberbürgermeister Kartashov hat angeregt, dass auch die Verwaltungen und die politischen Spitzen beider Großstädte und der Umlandregionen ihre Beziehungen intensivieren sollten. So würden die Ukrainer gern von den ostdeutschen Erfahrungen beim Aufbau einer kommunalen Selbstverwaltung und von Unternehmen der Kommunalwirtschaft (Trinkwasser, Abwasser, Stadtwerke, Müllentsorgung etc.) profitieren.

Eine gute Gelegenheit dafür bietet beispielsweise die "1. deutsch-

ukrainische Städtepartnerschaftskonferenz" vom 9. bis 12. Oktober 2008 in Odessa (Ukraine), zu der wir auch die Vertreter der neuen Partnerstädte Magdeburg und Saporoshje herzlich einladen!

Gegenwärtig gibt es 28 Städtepartnerschaften, eine Regionalpartnerschaft (Region Transkarpatien und Oberfranken) und weitere 24 freundschaftliche Beziehungen von Kommunen aus Deutschland und der Ukraine. Viele dieser Partnerschaften existieren bereits seit vielen Jahren. Neben politischen und wirtschaftlichen Kontakten sind besonders die persönlichen Beziehungen entscheidend für die Lebendigkeit der Partnerschaften. Deshalb kann man den Verantwortlichen nur dazu raten, Schulen, Vereine und private Initiativen mit einzubinden. Es sollten die Regionen mit den Umlandgemeinden eingeladen werden, die Partnerschaft mit Leben zu füllen.

Dieter Steinecke, MdL
Weiteres unter www.d-u-forum.de

Deutschland auf gutem Weg: Der Aufschwung setzt sich fort ...

... die Arbeitslosigkeit geht weiter zurück und die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung steigt unvermindert an. Im Mai 2008 ist die Zahl der Arbeitslosen auf 3,283 Mio. gesunken, gegenüber dem Vorjahr ist das ein Rückgang um 529.000. Die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten ist gegenüber dem Vorjahr um 631.000 auf 27,23 Mio. angestiegen, dabei entfällt deutlich mehr als die Hälfte des Beschäftigungszuwachses auf sozialversicherungspflichtige Vollzeitstellen. Im Drei-Jahres-Vergleich zu Rot-Grün ist die Arbeitslosigkeit seit dem Frühjahr 2005 um über 1,5 Mio. gesunken, die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung hat um über 1 Mio. Stellen zugelegt. Dieser Aufschwung am Arbeitsmarkt und insbesondere der Aufbau an sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung kommt dabei auch den Langzeitarbeitslosen und Arbeitnehmern mit einfachen Qualifikationen zugute. Natürlich liegen

nicht alle dieser über 1 Mio. geschaffenen Stellen im Hochlohnbereich. Die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt gibt aber auch bislang arbeitsmarktfernen Personen eine Beschäftigungsperspektive. Entgegen der in der aktuellen politischen Debatte häufig verzerrten Darstellungen der Wirklichkeit, in denen eine "flächendeckende Armut" in unserem Land herbeigeredet werden soll, ist der Großteil der Erwerbsfähigen in Lohn und Brot. In individuellen sozialen Notlagen stehen unsere im internationalen Vergleich herausragenden Sicherungssysteme ein. Der Bundestag hat mit dem Erneuerbaren Energiegesetz (EEG) ein erstes großes Klimapaket verabschiedet. Damit ist der Weg für den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien in Deutschland geebnet. Ohne die erneuerbaren Energien und hier vor allem ohne die Kraft von Sonne und Wind wird Deutschland seine in Meseberg formulierten hochgesteckten Klimaschutz-

ziele nicht erreichen. Gerade Sachsen-Anhalt zeigt, wie man mit Solar- und Windenergie und mit der Nutzung von Biomasse den Ausstoß von klimaschädlichem Kohlendioxid reduziert und



Die deutsche Wirtschaft ist weiter auf Expansionskurs. Davon profitieren Arbeitnehmer, Unternehmer und öffentliche Hand.

Arbeitsplätze schafft, allerdings, dies darf man nicht verschweigen, durch entsprechende Subventionen. Dies war dann auch im Gesetzgebungsverfahren lange ein Streitpunkt, wo man letztendlich aber dann doch eine tragbare Lösung herbeiführen konnte. Damit können wir in Sachsen-Anhalt innovative, zukunftsweisende und hochqualifizierte Arbeitsplätze schaffen. Ja, es werden sogar händeringend gut ausgebildete Ingenieure gesucht. Ohne staatliche Förderung hätten die erneuerbaren Energien diesen Aufschwung nicht nehmen können. Aber es sei an die Gründung und Entwicklung von Airbus erinnert. Auch hier stand der Staat am Anfang Pate. Laufen lernen müssen die Industrien dann aber irgendwann einmal selber. Subventionen dürften keine Dauerlösung sein und müssen immer wieder auf den Prüfstand. Man kann aber zur Zeit noch nicht auf sie verzichten. *Ulrich Petzold, MdB*

Einladung zum 4. Sommerfest

Schloss Wendgraben, Freitag, 11. Juli 2008, Einlass ab 18.00 Uhr

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, Sie persönlich zum 4. Sommerfest der Union Sachsen-Anhalt auf Schloss Wendgraben einladen zu dürfen. Gemeinsam wollen wir mit unseren Familien und Freunden feiern.



Wir freuen uns, zum diesjährigen Sommerfest wieder den Ministerpräsidenten unseres Bundeslandes Sachsen-Anhalt Prof. Dr. Wolfgang Böhmer sowie weitere Repräsentanten der Landesregierung und Abgeordnete aller Parlamente begrüßen zu können. Wir haben die Gelegenheit, in dem schönen Ambiente des Schlosses Wendgraben zu verweilen und viele anregende Gespräche zu führen. Sollen Sie zu Gast bei Freunden und lassen Sie sich verzaubern. Ein herzliches Willkommen zum 4. Sommerfest der CDU Sachsen-Anhalt am 11. Juli 2008 im Schloss Wendgraben.

Für kulinarische Leckereien und Überraschungen ist gesorgt.

Mit freundlichem Gruß

Thomas Weibel
Landesvorsitzender der CDU

Einlasskarten:

Es besteht die Möglichkeit, im Vorfeld der Veranstaltung Einlasskarten im Vorverkauf zu erwerben. Bitte wenden Sie sich in diesem Fall an Ihre CDU-Kreisgeschäftsstelle (Rückfragen unter 0391/754981/2). Das dort erwerbete Einlasskarte ist in jedem Fall am Einlass anzulegen. Im Untereinbeitrag enthalten sind Getränke, rustikales Buffet, Programm sowie Überraschungen.

Unkostenbeitrag/Vorverkauf:

Erwachsene: 25,00 €
Ermäßigte Karten: 20,00 €
 (Mitglieder der Junge Union)
Ermäßigte Karten: 10,00 €
 (Schüler, Studenten, Auszubildende und Schwerbehinderte weisen sich entsprechend aus)
Abendkavoo: Karte: 35,00 €



Fußball ist europäisches Integrationsinstrument

Die Rede von Bernd Heynemann, MdB, vor dem Europarat am 24. Januar 2008.

Ich freue mich, dass heute UEFA-Präsidenten Platini persönlich anwesend ist, zumal, wie wir ja schon erfahren haben, Fußball nicht nur weltweit die beliebteste Sportart ist, sondern die UEFA, und damit der Fußball selbst, ganz einfach ein europäisches Integrationsinstrument ist.

Ich komme selber aus dem Bereich des Fußballs: Ich war 1998 als aktiver Schiedsrichter bei der WM in ihrem Land und bin jetzt noch für die UEFA als Schiedsrichterbeobachter aktiv.

Ich möchte mich zu einigen Punkten des Berichtes von Herrn Arnaut äußern, und zwar den Punkten 8, 10 und 12, denn dies sind Themen, die nicht nur Europa betreffen, sondern die wir auch in Deutschland diskutieren.

Das größte Problem ist natürlich der sogenannte Hooliganismus, der nicht als Problem benannt und identifiziert ist, sondern verschiedene Facetten aufweist: Es gibt wissenschaftliche Untersuchungen, die belegen, dass es zum Einen den Fan gibt, der ins Stadion geht und noch zur Mannschaft hält, der den Fußball und den Sport unterstützt. Dann gibt es den Hooligan, der ganz einfach den Sport im Stadion misbraucht, um Randalen zu machen und Aggressivität los zu werden.

Und schließlich gibt es die schlimmste Variante des Hooliganismus, die den Sport nicht um das Sportes willen schätzen, sondern nur noch als Instrument nutzen und außerhalb des Stadions und in den Städten randalieren. Was es da für Auswüchse geben kann, ist nicht nur in letzter Zeit deutlich geworden, sondern auch 1998, bei der Fußballweltmeisterschaft. Dort haben wir gesehen, dass ein Polizist fast totgeprügelt wurde.

Hier gilt es, mit Fanprojekten die Unterstützung der staatlichen Stellen und der Vereine zu sichern. Besonders wichtig ist es auch, dass die Mannschaften mit einbezogen werden. Wie vorhin schon angeklungen ist, betrifft das Phänomen des Hooliganismus nicht nur die obersten Ligen, sondern tritt neuerdings auch in den untersten Spielklassen auf. Ein zweiter Punkt, der nicht nur international, sondern insbesondere national viel diskutiert wird, ist die "6+5-Regelung" im Fußball.

Ich glaube, hier gibt es noch viel Bedarf, denn es gibt viele Mannschaften, in denen nicht einmal einheimische Spieler auf der Ersatzbank sitzen - auch Chelsea, wie ich gelesen habe, und auch bei uns in der Bundesliga gab es das schon. Hier müssen wir ganz einfach diskutieren, um wieder Vorbilder in den einzelnen Ländern für die Jugend zu schaf-

CDU-Kreisverband Magdeburg · 39104 Magdeburg · Fürstenwallstraße 17



fen. Jugend ist hier auch das Stichwort: Verträge für Minderjährige sind natürlich nicht nur abzulehnen, sondern sind Auswüchse, die wir uns ganz einfach nicht leisten können. Ich glaube, hier sollten wir mehr Kraft und Initiative in den Schul- und in den Straßenfußball investieren. Herr Platini hat gesagt, dass die Begeisterung auf der Straße, wo mit einfachen Mitteln Fußball gespielt werden kann, weiter erhalten ist, und ich glaube das auch.

Ein letzter Aspekt ist die Gehaltsobergrenze. In Deutschland diskutieren wir zur Zeit Gehaltsobergrenzen für Manager, im Fußball und in anderen Sportarten wird über Gehaltsobergrenzen diskutiert. Wir haben gehört, dass der Sport insgesamt viel kommerzieller geworden ist, und dass ganz einfach ein Markt da ist. Ich denke, Reglementierung seitens des Staates oder der Verbände hilft da wenig.

Eine letzte Bemerkung zum Bericht von Herrn Arnaut, den ich sehr befürworte, und dem ich für diesen Bericht gratuliere, mache ich natürlich in eigener Sache; sie betrifft Punkt 15, die Zusammenarbeit zwischen Europäischem Parlament und Europäischer Union. Ich glaube, hier können wir in diesem Punkt mit gutem Beispiel vorangehen.

Herr Platini kommt aus Frankreich, Europarat und Europaparlament haben ihren Sitz in Frankreich, in Straßburg, und wir haben in diesem Jahr die Fußball-Europameisterschaft. Vielleicht könnten die beiden Präsidenten des Europarates und des Europaparlamentes mit Herrn Platini im Vorfeld dieser Europameisterschaft ein Fußballspiel zwischen Europarat und Europaparlament organisieren? Das wäre nicht nur ideal, sondern auch aktive Politik.

Vielen Dank. *Bernd Heynemann*
Mitglied der Parlamentarischen
Versammlung des Europarates

RAMADA HOTEL MAGDEBURG

Ihr ★★★★★ Hotel
in der Landeshauptstadt Magdeburg



243 Zimmer & Suiten

9 Veranstaltungsräume für Tagungen, Konferenzen und Familienfeiern für bis zu 500 Personen

Seeparkrestaurant mit Seeterrasse
Tagesbar "Charlie"
Tanzbar "Flamingo"

TOP-FIT-CLUB mit Sauna,
Lagunen-Schwimmbad, Whirlpool,
Solarium und Fitnessbereich



RAMADA

Hansapark 2 * 39116 Magdeburg
Tel: 0391 6363-0 * Fax: 0391 6363-550
www.ramada.de * email: magdeburg@ramada.de